



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918**

555 (27.11.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-182615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-182615)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Preis: 1 Pf. 1/2. ...

Amliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

**Die Verhandlungen in Spa.**  
 Erleichterungen im Verkehr mit Elsass-Cochringen.  
 Spa, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung der Waffenstillstandskommission teilte französische Vorsitzende ein Telegramm folgenden Inhalts mit: Das Kommando in Spa befehligt die Truppen bis zu den Linien der Vorposten. Diese dürfen in der einen noch in der anderen Richtung überschritten werden, ausgenommen Lebensmitteltransporte. Eine Erleichterung des Personenverkehrs folgt. Dringlich ist die Herbeiführung der notwendigen Mittel für die Industrie Elsass-Cochringens. Dies gilt besonders für Koks aus der Ruhr für Diederhosen, dessen Heranschaffung seit dem 10. Oktober bereits gelungen ist. Der Telegraphen- und Telephonverkehr nach Cochringen ist bereits wieder zugelassen. Es werden demnächst weitere Erleichterungen im Verkehr mit Elsass-Cochringen zu erwarten sein.

Die deutsche Waffenstillstandskommission: Staatssekretär Dr. Baur, Vorsitzender.  
 Die Vorliebungsverhandlungen vor Anfang Januar.  
 Köln, 27. Nov. (Dr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ aus Amsterdam: Marcel Huin schreibt im Echo de la Presse, dass die Verhandlungen über den Waffenstillstand vor Anfang Januar beginnen können. Sie dürften anderthalb Monate dauern, bis die Unterzeichnung des Protokolls nicht vor Ende Januar zu erwarten wäre. Infolgedessen müsste der Waffenstillstandsvertrag verlängert werden.

Frankfurt a. M. — telegraf. Zone.  
 Frankfurt, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Dem Frankfurter Arbeiter- und Soldatenrat ist auf eine Anfrage bei der Reichsregierung Antwort gegangen: Berlin, 27. Nov. Das dort veröffentlichte, dass die Franzosen Frankfurt besetzen, entbehrt jeder Begründung. Die Verhandlungen über den Waffenstillstand sind in der Zone der neutralen Zone einverleibt. Die Resultate dieser Verhandlungen wird mitgeteilt, sobald diese wieder eintritt.

Frankreichische Anordnungen für Saarbrücken.  
 Saarbrücken, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der Postverwalter in Saarbrücken nimmt seit gestern, trotz der französischen Besetzung, wieder seinen normalen Gang. Die öffentlichen Besessenen Befehlsbefugnisse, denen zur Anordnung der französischen Kommandantur vorläufige Befugnisse erteilt wurden, sind am 27. November in den öffentlichen Besessenen Befehlsbefugnisse am Tage der Befreiung der Kommandantur einzureichen. Anordnungen jeder Art auf der Straße müssen unter allen Umständen vermieden werden. Wegen der Rücklosigkeit der Besessenen Befugnisse mit den Waffen einmarschieren. Der Konsum von Schnaps und Likör wird gemäß Befehl der Kommandantur verboten.  
 Der Kommandantur erteilt diese nochmals an die Ablieferung von Waren an die zuständige Behörde, und die Verbleibenden dringend gebeten, auf die Kinder einzuwirken, um den Konsum von Schnaps und Likör zu verhindern. Für den Fall, dass die Explosionen von den Besessenen Befugnissen nicht aufhören, sind Bergarbeiter an den Straßen der Besetzung zu erwarten.  
 Der Kommandantur ordnete die französische Kommandantur an, dass Personen nach oder aus Saarbrücken reisen dürfen, die vorher ausgewiesen können, dass sie sich aus beruflichen Gründen in Saarbrücken aufhalten müssen.

**Elsass-Cochringen.**  
 Straßburg, 25. Nov. (W.B.) Nach einer Meldung des Reichsministeriums hielt Marschall Petain, von General Castelnau begleitet, heute seinen feierlichen Einzug in Straßburg. Die Besessenen Befugnisse der Armee Gouraud.  
 Die Besessenen Befugnisse der deutschen Verwaltung im Elsass.  
 Straßburg, 26. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der französische Kommissar für Elsass-Cochringen, Herr Baron, erklärte laut „Revue Parisienne“ mehreren französischen Journalisten gegenüber ausdrücklich, dass das komplizierte System der deutschen Verwaltung im Elsass, wie es bisher im Elsass funktioniert, nicht ohne wesentliche Änderungen umgewandelt werden könnte. In demselben Sinne äußerte sich der frühere Reichstagsabgeordnete Weil im „Revue Parisienne“, dass die deutsche Verwaltung im Elsass vorläufig bestehen bleibt, und die deutschen Beamten lediglich durch französische ersetzt werden können.

Die von der schweizerischen Grenze.  
 Bern, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die schweizerische Regierung gibt in Bezug auf Reisen nach dem Elsass folgende Mitteilung: Es ist bis gestern diesbezüglich noch keine Entscheidung getroffen worden, dass die Besuche um Einreiseerlaubnis nach dem Elsass künftig genau nach den Grundregeln geordnet werden, wie die Fälle nach Frankreich. Es verläutet, dass die hierländische nach dem Elsass erst wieder gegeben werden kann, wenn die französischen Behörden in die wünschenswerten Einverständnisse sind und ihre Tätigkeit im allgemeinen aufrechterhalten haben.  
 Die von der schweizerischen Grenze.  
 Bern, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Genève“ meldet aus Straßburg, dass dort

eine große klassisch-französische Universität errichtet werden soll. Die Vorlesungen würden bereits im nächsten Jahre beginnen.

**Die Heimkehr der Truppen.**  
 Begeisterte Begrüßung in Karlsruhe.  
 Karlsruhe, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Heute Vormittag um 11 Uhr unternahm das am Samstag Abend in Karlsruhe eingetroffene Leibregiment Nr. 109 gemeinsam mit der zweiten Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 14 vom Karlsruher Hauptbahnhof aus einen festlichen Marsch durch die Ettlingerstraße und Karl-Friedrichstraße zum Marktplatz, wo vor dem Rathaus der Oberbürgermeister mit dem Stadtratkollegium die heimkehrenden Helden begrüßte. Der Marsch der Truppen durch die Stadt gestaltete sich zu einem Triumphzug. Halb Karlsruhe war auf den Beinen und brachte den Kriegern begeisterte Kundgebungen dar. Mauerdrücker stand das Publikum auf den Durchgangsstraßen Spalier und umjubelte die Soldaten mit Hochrufen, Tücherschwenken, und von den Balkonen und Fenstern der Wohnhäuser, wo man Kopf an Kopf sah, wurden die Streiter mit Blumen und Liebesgaben bedacht. Auf dem Marktplatz war die Menge auf mehr als 10 000 Köpfe angewachsen, als der Oberbürgermeister und der Oberst des Regiments Ansprachen hielten. In die Hochrufe auf die ruhmvollen Kämpfer stimmte die Bevölkerung begeistert ein. Voran die Kapelle des Regiments, bewegte sich dann gegen 12 Uhr der Zug durch die Kaiserstraße nach der Grenadierkaserne.

Der Rückmarsch der fünften Armee.  
 Frankfurt, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die fünfte Armee unter General von der Marwitz, in Stärke von ungefähr 500 000 Mann, setzte bisher ihren Rückmarsch programmäßig und in bester Ordnung bei ausgiebiger Verpflegung fort. Am 27. November wird die Spitze der Armee den Rhein zwischen Mainz und St. Goar erreichen und den Fluss auf den Brücken bei Mainz, der Hindenburgbrücke bei Weisenheim und der Bontonsbrücke bei St. Goar überschreiten. Der Wintermarsch wird dann über Frankfurt, Groß-Berau, Biebrich und Raststätten erfolgen.

**Die Bestrafung der Schuldigen.**  
 In der „Deutschen Politik“ schrieb der bekannte demokratische Schriftsteller Dr. Theodor Heuss, es dürfe nicht verkannt werden, dass der Zeitpunkt der Umwälzung unsere ähnlere Lage ungemein erschwert habe; dass wir an den Friedensvertrag treten müßten mit dem Hintergrund von drohenden Putsch, mit einem völlig politisierten Heer, das in der Erwartung der Demobilisierung stehe, das erschwerere die Situation unserer Unterhändler aufs härteste. Wir seien heute tatsächlich im Zustand der Wehrlosigkeit. Das könne nicht verkannt werden. Aus dieser Lage heraus, die die Entente natürlich sehr genau kennt — hat doch die englische Presse schon Mitte Oktober die deutsche Revolution mit einer erstaunlichen Bestimmtheit vorausgesagt — scheitern unsere Feinde ihre Forderungen immer weiter. Jetzt scheinen wir vor einem ausgedehnten Feldzug zur Auslieferung der Schuldigen zu stehen, den wir wohl über uns ergehen lassen müssen, wie so manche andere Demütigung.  
 Es sei aber doch mit allem Nachdruck betont, dass trotz dem herrschenden Ministerpräsidenten die wirklich und leichten Endes Schuldigen nicht im deutschen Lager zu finden sind. Vor Gott und der Geschichte werden die eigentlichen Urheber des Krieges in dem englischen und dem russischen Kabinett zu suchen sein. In der „Hilfe“ hat Krausmann sogar das Zugeständnis gemacht, dass der Kaiser den Krieg nicht gewollt habe. Die Forderung nach Auslieferung der Schuldigen ist also nichts weiter als weitere Ausübung der brutalen Überlegenheit unserer Feinde. Auf einem anderen Brett steht natürlich die Frage, welche führenden Persönlichkeiten in Deutschland verurteilt haben, dass der uns aufgezwungene Krieg so unglücklich verlief. Das ist aber unsere eigene Angelegenheit und geht die Entente nichts an.  
 Wir erhalten folgende Telegramme:

**Antrag zur Auslieferung des deutschen Kaisers.**  
 London, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Reuters erfährt, dass das Kabinettsmitglied der Rechtsabteilung der Krone den Antrag gegeben hat, über die Frage der jetzigen Stellung des Kaisers und über die Rechtslage des Falles Bericht zu erstatten.  
 Von der schweizerischen Grenze.  
 Bern, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Borner Zeitung“ meldet: Die Vorkommission zur Prüfung der Schuldfrage am Krieg in Versailles hat beschlossen, der großen Entente ein Antrag zu unterbreiten, ein Auslieferungsgesetz gegen den früheren deutschen Kaiser an die holländische Regierung zu richten.  
 Eine französische Liste der an die Entente Auszuliefernden.  
 Von der schweizerischen Grenze.  
 Bern, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Borner Zeitung“ veröffentlicht eine Liste derjenigen führenden Persönlichkeiten Deutschlands und Österreich-Ungarns, deren Auslieferung von den Alliierten in der Friedenskonferenz verlangt würde. Auf der Liste befinden sich folgende Namen: Ludendorff, Fritzsche, Capelle, General Hoffmann, der ehemalige Reichserzkanzler und Kronprinz, General Hoffmann, der ehemalige Reichserzkanzler und Kronprinz, General Hoffmann, der ehemalige Reichserzkanzler und Kronprinz, General Hoffmann, der ehemalige Reichserzkanzler und Kronprinz.  
 Churchill ruft nach Bestrafung der Schuldigen.  
 London, 26. Novbr. (W.B. Nichtamtlich.) Reuters. In seiner Rede in Dundee erklärte Churchill in Verantwortung der

Frage über die Friedensbedingungen: Wir sind völlig ungebunden hinsichtlich der Freiheit der Meere. Die deutsche Nation als Ganze war an diesem Angriffskrieg schuldig. Sie haben alle dafür zu zahlen.

Jeder einzelne Deutsche, der bestimmter Brüche des Kriegesrechts zu Land oder zur See überführt werden kann oder nachweislich Gefangene grausam behandelt, sollte vor Gericht gestellt und wie ein Verbrecher bestraft werden, wie hochgestellt er auch sei. Die juristischen Berater der Krone sind beauftragt, diese Frage zu prüfen, damit wir imlaube sind, unsere Anklagen gegen die Schuldigen vorzubereiten.

**Forderung schleuniger Einsetzung eines Staatsgerichtshofes.**  
 München, 26. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat des provisorischen bayerischen Nationalrates fordert die schleunigste Einsetzung eines Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich zur Untersuchung und Aburteilung derjenigen Personen, die durch ihr verbrecherisches Treiben den Weltkrieg herbeigeführt, sowie die Beendigung des Krieges durch einen Verständigungsfrieden vereitelt und somit den Zusammenbruch Deutschlands verschuldet haben. Auch verlangt er strenge Bestrafung aller jener, die auf betrügerische Weise sich während des Krieges bereichert haben.

Die Ungarn wollen Erzherzog Karl zur Verantwortung ziehen.

Die von der schweizerischen Grenze.  
 Bern, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Borner Zeitung“ meldet aus Budapest: Die ungarische Regierung beabsichtigt den Erzherzog Karl wegen seiner Haltung gegenüber Ungarn persönlich und mit seinem Vermögen zur Verantwortung zu ziehen. Erzherzog Karl hatte unmittelbar vor dem Zusammenbruch Österreich-Ungarns sich tschecho-slowakischen Abgeordneten gegenüber geäußert, sie mögen von Ungarn wegzehn, was und wieviel sie wollten, was mögen sie unter seinem Schutz bleiben.

Die angeblichen Friedensvorschlüsse der Entente.  
 Berlin, 27. November. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Quelle der Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Haag diplomatischen Kreisen über die Friedensvorschlüsse der Entente vor der deutschen Öffentlichkeit ist bisher in Berlin nichts bekannt. Dass die Darstellung zurecht, wird hier fast bezweifelt. Eine authentische Mitteilung auf Grund näherer Feststellungen dürfte indes bald erfolgen.

**Unter der roten Fahne.**  
 Gegenrevolutionäre Bewegung in Köln.

Köln, 27. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Aus einer längeren Darstellung des Kölner Arbeiter- und Soldatenrates ist zu erkennen, dass in den letzten Tagen ein lebhafter Austausch zwischen diesem und der Obersten Heeresleitung sowie der Reichsregierung wegen des Verbots stattgefunden habe, das auf die Entfernung der roten Fahne abzielt. Das Auftreten eines Teiles der Offiziere habe einen gegenrevolutionären Charakter, weshalb als Gegenmaßnahme sofort alle Autos des A.-u.-S.-Rates mit roten Fahnen versehen wurden, deren Mitglieder sich einig waren, bewaffneten Widerstand zu leisten, wenn Offiziere sich an diesen Fahnen vergreifen sollten. Die Heeres- und Reichsleitung wurden darauf aufmerksam gemacht, dass in Köln unmittelbar die Gefahr blutiger Zusammenstöße bestehe, wodurch der Rückzug unserer Armeen gefährdet sei. Hierauf drohtete der Kölner Oberbürgermeister sowie ein Hauptmann von dem Generalstab und dem Gouvernement an die Oberste Heeresleitung, worauf Milderungen der Anordnungen erfolgten, die indessen nicht genügt. Dem Arbeiter- und Soldatenrat erscheint ein stärkeres Zugreifen gegen revoltierende Offiziere geboten. Vorgestern habe eine Offiziersversammlung stattgefunden, um eine Besprechung darüber herbeizuführen, wie der Arbeiter- und Soldatenrat aufzuheben sei. Ein Offizier aus dem Kölner Gouvernement eilte in die Besammlung und verhinderte, dass großer Unmut entstand. Die Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrates schließt: Wir haben recht deutlich die Grenze nach links gezogen und werden auch vor Drohungen von rechts nicht zurückweichen, selbst wenn der Kommandosübel noch so schön geschwungen wird.

**Der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung.**

Berlin, 27. November. (W.B. Nichtamtlich.) Der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung schreibt uns: Es sind Zweifel darüber entstanden, ob der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung die wirkliche Truppenvertretung ist oder nicht. Der Vollzugsausschuss des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung hat dem dahinter verdeckten Verdacht sowie allen ähnlichen Anklagen, als sei er ein mit der Obersten Heeresleitung zusammenarbeitendes Schlingengebilde, entgegen. Der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung hat auf dringliches einmütiges Verlangen aller Frontsoldatenräte, mit denen er bisher in Verbindung gekommen ist und die bereits den überwiegenden Teil des Feldheeres darstellen, auf den 1. Dezember einen Vertretertag der Frontsoldatenräte nach Bad Ems einberufen.  
 Die Sache fordert daher, dass der Vollzugsausschuss des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung volle Klarheit über sich selbst gibt und folgendes darstellt: Wir sind aus der gebietenen Wahl hervorgegangene Vertrauensleute, der Anfangs November im Hauptquartier anwesend gewesenen Truppen (im ganzen 15—20 000 Mann). Wir sind ausnahmslos Soldaten, die in vorderster Linie gestanden haben. Im Augenblick



sein ersten Aufmarsch (in den Tagen vom 8.—11. November) haben die Mitglieder des Soldatenrates der Obersten Heeresleitung entschieden eingegriffen, indem sie der Obersten Heeresleitung die dringende Erklärung abgaben: Sämtliche Truppen des Hauptquartiers begrüßen begeistert den sozialdemokratischen Reichsrat, der sich in der Heimat bildet. Es wird nicht ein einziger Soldat im Großen Hauptquartier die Waffen gegen Volksgenossen erheben. Wir sind nicht bereit, uns für die verantwortlichen Leiter der unheilvollen Militärpolitik einzusetzen zu lassen, wir sind aber bereit, nach besten Kräften unsere Hilfe zur Verfügung zu stellen, damit nicht der Heeresorganismus im Augenblick des Einmarsches der Aufständigen verfallt, denn das würde ein unabsehbares Übel her eiführen.

So hat der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung in entscheidender Stunde höchster Gefahr mit dazu beigetragen, daß die Oberste Heeresleitung auf diejenige Seite trat, auf die sie gehört.

Der Bericht über die bisherige Tätigkeit des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung wird dem Vertretertag der Frontsoldaten vorgelagt werden.

**Separatistische Gelüste der Weissen.**

Es könnte nicht ausbleiben, daß auch die Weissen auf den Plan treten würden mit separatistischen Gelüsten, da nun doch einmal das Reich in allen Fugen kracht. Die Deutschhannoveraner verbreiten in hunderttausenden von Exemplaren einen Aufruf, der fordert, daß unser Hannoverland wieder ein freies, gleichberechtigtes Bruderland und nicht mehr von der Berliner Zentrale der Einheitsrepublik vergewaltigt werde. Der Aufruf schließt pathetisch:

In allen Kreisen, die das kulturelle Leben der verschiedenen deutschen Stämme berühren, verlangen wir sorgsamste Berücksichtigung der deutschen Stammesart. Darum auch erheben wir den schärfsten Protest gegen die angelindigen Wohnstätten des von Janakowich her gegen das Christentum gerichteten preussischen Kultusministeriums, des bekannten Adolf Hoffmann. Wir wollen die höchsten Kulturziele des deutschen Volkes nicht dem in der ganzen Welt verachteten oberitalienischen Berliner Prunkentum preisgeben lassen. Wir rufen alle Hannoveraner auf die Schanzen, alle ohne Unterschied der Partei, unter Zurückstellung aller weniger wichtigen Meinungsverschiedenheiten, mit uns als Willen des hannoverschen Volkes zu bekunden: 1. Wir wollen ein freies Deutschland, in dem jeder deutsche Stamm seiner geschichtlichen Entwicklung gemäß Freiheit und Gleichberechtigung genießt. 2. Wir wollen das von Berlin, aus von Preußen. Wir wollen ein selbständiges Hannover.

Auch dieser Aufruf, der ja nicht ungeschickt mit Adolf Hoffmanns Stimmung für die weissen Sondergelüste macht, zeigt, wohin des Reichs Macht und Herrlichkeit unter dem heutigen Provisorium zu geraten droht.

**Kurt Eisner.**

Aus jüdischen Kreisen erhalten wir die folgenden Ausführungen mit der Bitte um Veröffentlichung:

Im Münchener "Bayerischen Kurier" vom 25. Novbr. nimmt Rafael Rabinowitsch gegen den bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner, der bekanntlich jüdischer Abstammung ist, scharf Stellung. Sie erklärt, daß sie in der absehenden Haltung des "Bayer. Kur." gegen Eisner keinen unerbittlichen Antisemitismus erblicken könne. Eisner ist kein Deutscher und kein Bayer, sondern ein Jude, ein Fremdling, und es ist nicht ein Ausfluß der "niedersten Instanz", sondern ein durchaus berechtigtes, achtbares Gefühl, wenn das bayerische Volk sich dagegen wehrt, sich von einem Fremden regieren zu lassen. "Wir Juden," fährt sodann Rafael Rabinowitsch fort, "würden es uns ja doch sehr verbitten, wenn man uns zumuten wollte, an die Spitze der jüdischen Gemeinde einen Nicht-Juden zu stellen. Eisner setzt ganz in internationalen pazifistischen Ideen. Nicht daraus erwächst ihm ein Vorwurf, daß er Jude ist und als solcher dem Deutschen einig feind gegenübersteht, sondern daraus, daß er als Jude die ungeheuerliche Annahme in sich schließt, sich bei dieser Sachlage an die Spitze des Staates zu stellen.

Unentwert behauptet Eisner, Deutschland trage die Schuld am Ausbruch des Weltkrieges. Ich als neue rale Jüdin nenne das unwahr, feige, zweiflos. Nicht bloß Jüdinnen und Regierungen haben, wie Eisner behauptet, den Krieg gerollt, sondern am 4. August 1914 der ganze Reichstag. Es ist kein erferulicher Anblick, wie das große deutsche Volk auf Geheiß des Fremdlings Eisner demütig um die Großtat des jüdischen Slogers fleht. Als Phantasie erweist sich, wenn Eisner das Uebergrreifen der Revolution auf England und Frankreich, die Verbrüderung in den Schützengräben und die Erneuerung des Hochs prophezeit und behauptet, der Verbund würde, wenn er am Ende wäre, milder sein."

Auch das jüdische Echo erklärt, daß es die bestehende Stimmung gegen Eisner und Konforten begreifen kann. "Es sind zu viele Juden in der Regierung sowohl im Reich wie in Bayern, das ist die allgemeine Stimmung."

**Die innere Lage.**

**Die liberalen Einigungsbestrebungen.**  
 Berlin, 27. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Wie wir schon mitteilten, werden die Verhandlungen über eine Verschmelzung der beiden Gruppen, der demokratischen Partei und der deutschen Volkspartei, noch wie vor fortgeführt. Wir möchten sofort annehmen, daß sie nicht vor dem voraussichtlich günstigen Abschluß stehen.

**Volksbeauftragter Barth über die Streiks.**  
 Berlin, 27. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die Arbeiterräte Groß-Berlins hatten heute Vormittag eine Vollversammlung nach den Germania-Juden einberufen. Der Volksbeauftragte Barth nahm Gelegenheit, sich mit den in letzter Zeit anzubrechenden Streiks auseinanderzusetzen. Er äußerte u. a. an: Western geht der Lohnkampf noch dem Kapitalisten, heute gilt er der Revolution und ihren Erzeugnissen. Es sind sehr kleine Geister, die da glauben, aus der Revolution eine Lohnbewegung machen zu können. Die scheinen nicht zu wissen, daß der Feind der Revolution vor den Türen steht und daß sich jetzt das allgemeine Interesse auf ganz andere Dinge konzentrieren muß, als auf Kampf um Arbeitszeitverkürzung und Lohnverhörunge. Zum Beweis dafür, daß es jetzt um mehr geht, besprach der Redner sodann die Ernährungsschwierigkeiten, in denen sich das deutsche Volk befindet. Er wiederholte seine frühere Feststellung, wonach wir in einigen Wochen ohne Getreide, in 2 Monaten ohne Mehl und in 6 Monaten ohne Kartoffel dastehen werden. Unter diesen Umständen sei es geradezu selbst, die Erzeugnisse der Revolution jetzt durch Arbeiterbewegungen zu belassen.

Der Redner kam sodann auf die Bergarbeiterausstände zu sprechen und stellte fest, daß auch im Ruhrgebiet die Forderung ausschließlich auf ein Ziel zurückgegangen ist. Wenn die Straß in Oberschlesien noch nicht beilegt seien, so liegt das nicht an den für die Kohlenlieferung verantwortlichen Stellen. Außerdem seien noch sehr zuverlässige Kohlenminen, die dem Arbeiter eingegangene sind, die Straß in Oberschlesien von national-polnischer Seite bestellt werden.

Unter diesen Umständen, so schloß der Redner, treten die deutschen Arbeiter heute in Straß ein. Es ist sehr verständlich, von welchen Grünsüßen sie sich dabei leisten lassen. Es geht doch nur wenig dazu, einzusehen, wahn diese Vohabewegungen jetzt führen und welche Gefahren aus ihnen augenblicklich der Revolution und ihren bisher erzielten Erfolgen drohen.

**Ausdehnung des Bundes technisch-industrieller Beamten.**  
 Der Ernst der Stunde macht es der deutschen Technikerschaft zur Pflicht, ihre organisatorischen Kräfte zu einer geistvollen gewerkschaftlichen Bewegung zu weihen. Die Mitgliedschaften des Bundes der technisch-industriellen Beamten und des Deutschen Technikerbundes drängen deshalb mit erhöhtem Nachdruck auf eine baldige Verschmelzung dieser beiden Organisationen. Es wird mit Recht betont, daß durch die revolutionären Vorgänge vom November 1918 der wesentliche Streitpunkt der beiden Verbände als behoben angesehen werden kann, da der bisher vom Deutschen Technikerverband für die öffentlichen Betriebe ausgesprochene Bescheid auf den Streikrecht in Deutschland hinwärtig geworden ist. Wir können uns dieser Auffassung voll und ganz anschließen und sehen daher jetzt den Weg gebnet, um die beiden Verbände auf streng gewerkschaftlicher Grundlage, d. h. Annahmepnahme aller gewerkschaftlichen Kampfmittel, zu verschmelzen.

**Nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung.**  
 Die gestrige Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen Partei Mannheims im großen Saale des "Rodensteiner" nahm einen denkwürdigen Verlauf. Obwohl nur die eingeladene Mitglieder des Großen Ausschusses eingeladen waren, gestiftete sich die Versammlung demnach zu einer zahlreich besuchten kraftvollen Kundgebung der Geschlossenheit und des völkischen Willens. Herr Reichsminister König begrüßte die Männer und Frauen und wies auf den Ernst der Lage hin. Derselbe erfordere den festen Zusammenschluß aller Schichten, die Ordnung und Frieden wollen. Wir verlangen die Einberufung der Nationalversammlung und die baldige Vernahme der Wahlen hierfür. Unser Ziel ist die Erhaltung der deutschen Einheit und der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Davon hängt das Wohlergehen aller ab, Unternehmer wie Arbeiter. Unsere Partei denkt gar nicht daran, um irgend eines Mandats willen Parteigeschäfte zu machen. Sie will einen starken Block aller Mannheims bilden. Die Verhandlungen mit der (neuen) Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei sind noch nicht abgeschlossen. Wir wollen ihrem Ergebnis nicht vorgreifen, werden uns aber bald schlüssig werden müssen. Im übrigen geht es nicht um Parteien, sondern um die Existenz des Vaterlandes. (Voh. Beifall.) — Herr Stadtschulrat Dr. Sidinger berichtete über die Entstehung des Volkstages und über dessen Arbeitsprogramm. Es sei die Aufgabe des Bürgerturns, am Staate mitzuarbeiten und seine wirtschaftlichen und kulturellen Interessen zur Geltung zu bringen. Dem vierten Stande muß auch von unserem Standpunkte aus das ihm gebührende Recht werden. Redner schloß unter großem Beifall mit dem Ruf: Bürger, mach auf! — An der nun einsetzenden regen Aussprache beteiligten sich verschiedene Männer und Frauen im zustimmenden Sinne. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Die Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen Partei Mannheims fordert nachdrücklich die schnelle Durchführung der Wahlen, nicht nur zur badiischen Nationalversammlung, sondern auch zur deutschen Nationalversammlung.

Zum Schluß sprach Herr Parteisekretär Wittig über Organisation und Agitation für die badiischen Wahlen am 5. Januar. Er forderte zur regen Mitarbeit auf. Mögen die Verhandlungen der Parteien endigen, wie sie wollen, eine starke Partei des nationalen Gedankens, der bürgerlichen Freiheit und des sozialen Ausgleiches wird es immer geben. Unter spontanem Beifall wurde den Vorschlägen des Redners zugestimmt. Viele Parteifreunde drängten zum Vorstandssitzung, um sich als Mitarbeiter in die Listen eintragen zu lassen. — Ein gedankvolles Schlußwort des verehrten Vorsitzenden, Stadt. König, beendete die in ihrer geschlossenen Grundstimmung wunderbar verlaufene Versammlung. — Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß sich die nationalliberale Parteigeschäftsstelle wieder C. 3. 212 befindet. Alle Anfragen, Anregungen oder Mitteilungen sind dorthin zu richten.

**Letzte Meldungen.**  
 Die Franzosen räumen die zu früh besetzte Pfalz wieder. Ludwigshafen a. Rh., 27. Nov. (WB.) Das Oberkommando der Truppen in der Pfalz teilt mit: Nach einer Meldung der pfälzischen Bezirksämter räumen die Entente-Truppen die Ortshäuser an der Südgrenze der Pfalz, welche sie entgegen dem Wortlaut der Waffenstillstandsbedingungen vorzeitig besetzt haben. Aufsteigend erfolgt die Rückführung auf Grund des Eintruchs der Waffenstillstandskommission.

**Die Beratung der Wahlordnung.**  
 Berlin, 27. November. (Von unserem Berliner Büro.) Das Kabinett setzte heute die Beratung der Wahlordnung für die Konstituante fort. Die Beratungen waren nach dreistündiger Dauer noch nicht abgeschlossen.

**Auflösung des demokratischen Volksbundes.**  
 Berlin, 27. Nov. (WB.) Im Hinblick darauf, daß sowohl die Reichsregierung wie fast sämtliche Parteien sich für die Einberufung der Nationalversammlung erklärt haben und somit die Aufrechterhaltung einer Sondervereinigung zur Bewirklichung dieses Hauptzieles nicht mehr geboten erscheint, wurde die Auflösung des demokratischen Volksbundes heute beschlossen.

**Der englische Ausfuhrhandel nach Holland.**  
 London, 26. Nov. (WB. Nichtamtlich.) Der Vorsitzende des Kriegshandelsamtes kündigte an, daß der Ausfuhrhandel nach Holland unter Lizenz wieder aufgenommen werden kann. Das Kriegshandelsamt ist bereit, Ausfuhrgegenstände entgegenzunehmen. Diese Erklärung bezieht sich nicht auf Baumwollwaren, Wolle und Wollwaren, über die noch eine besondere Befestigung erfolgt.

**Kampfzombai von tschechischen Truppen besetzt.**  
 Budapest, 27. Nov. (WB. Nichtamtlich.) Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums besetzten tschechische Truppen Kampfzombai. Im Nordwesten marschierten reguläre rumänische Truppen an und beginnfen in mehreren Kolonnen mit dem Vormarsch über die Grenze.

General Hoffmann und Prinz Leopold in Litauen. c. Von der Schweizerischen Grenze, 27. Nov. (WB.) Wie der "Berliner Post" von Litauer Seite berichtet, der von den Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk her, gemeinsam General von Hoffmann in der Person des Königs in Litauen vorläufig interniert.

Auch Prinz Leopold von Bayern, der Anfang November in Wien weilte, ist in Nordbrabant interniert worden.

**Rumänische Besetzung Siebenbürgens.**  
 m. Köln, 27. Nov. (Pr. Tel.) Die Rumänische Post meldet aus Budapest: Zuverlässigen Nachrichten zufolge wurde die Mobilisierung der rumänischen Streitkräfte angeordnet. Nach dem Operationsplan wird die rumänische Heer, das unter französischem Kommando Siebenbürgen besetzt, zwei rumänische Regimenter in Siebenbürgen einstellt. König Carol II. hat bereits in zwei Aufzügen an die Soldaten ruft sie unter die Fahnen, um den unterbrochenen Krieg mehr zu Ende zu führen.

**Der Entente-Feldzug gegen Rußland.**  
 c. Von der Schweizerischen Grenze, 27. Nov. (Pr. Tel.) Die "Daily Mail" meldet, daß 500.000 Mann auf dem Wege nach Rußland sind; der Feldzug werde 8—9 Monate dauern. Der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen die Moskauer Petersburger Bolschewiki werde er endigen.

**Lieferung deutscher Kohlen nach Italien.**  
 c. Von der Schweizerischen Grenze, 27. Nov. (Pr. Tel.) Die "Bayer Nationalzeitung" meldet: Es besteht ein Abkommen zwischen der italienischen und französischen Regierung über die Lieferungen im Gange sind, um Italien mit Kohlen aus den besetzten deutschen Kohlenfeldern zu versehen.

**Ersparris von Brennstoffen und Verbrauchsmitteln.**  
 Karlsruhe, 27. Nov. (Pr. Tel.) Die badische Regierung hat soeben eine sofort in Kraft tretende Verordnung über die Ersparris von Brennstoffen und Verbrauchsmitteln erlassen. In dieser Verordnung wird u. a. bestimmt, daß alle Wirtschaften und Betriebe sowie Vereine und Gesellschaftsräume nur morgens von 10 Uhr bis abends 10 Uhr, Samstags bis abends 11 Uhr, offen sein dürfen. Theater, Lichtspielhäuser usw. dürfen abends um 10 Uhr zu schließen. Die offenen Verkaufsstellen dürfen nur von vormittags 9 bis abends 6 Uhr geöffnet sein und müssen an Sonn- und Feiertagen vollständig geschlossen bleiben. An Samstagen ist der Verkauf erst um 11 Uhr abends. Die offenen Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmittel als Hauptberufsbetrieb betrieben werden dürfen bis 8 Uhr abends offen bleiben. Unter die Verkaufsgegenstände fallen nicht die Apotheken u. die Fleischwarenhandlungen wie bisher geöffnet bleiben.

**Budapest, 27. Nov. (WB. Nichtamtlich.)** Der Vorsitzende des Innern Theodor Bettlyang hat sein Amt niedergelegt und ist zurückgezogen.

**Handel und Industrie.**

Mannheimer Aktienbörse. In der heutigen Generalversammlung waren 628 Aktien vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt; die Dividende auf 8 Prozent (mit je 100 Mark festgelegt. Die ausbleibenden Mitglieder des Verwaltungsrates wurden einstimmig wiedergewählt.

**Neue Rheinland-Aktiengesellschaft, Mannheim-Rheinland.**  
 Die außerordentliche Generalversammlung, in der 203 Aktienvertreter waren, genehmigte die schon veröffentlichten Anträge der Verwaltung. Die zwei ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrates, Direktor Oskar Böhring und Kommerzienrat Frank, wurden wieder- und der Direktor der Rheinland-Eisenbahngesellschaft a. D. in Mannheim, Herr Wilhelm Kuhn, in der Aufsichtsrats gewählt. 520 der Sitzungen wurde ihm abgetreten, daß er unter Fortfall von Absatz 1 fortzuführen lautet: Im Falle der Liquidation nennt die Generalversammlung einen oder mehrere Liquidatoren und setzt ihre Befugnisse fest.

**Mannheimer Aktienbörse.**  
 Die Börse verlief heute auf allen Gebieten sehr still. höher stellten sich die Aktien der Zellulose-Fabrik Niederrhein; Oberrhein, Elektrizitätswerke-Aktien a. A. der H. Schiöck u. Cie., Hamburg.

**Frankfurter Wertpapierbörse.**  
 Frankfurt, 27. Nov. (Pr. Tel.) Das Geschäft ist noch wieder ruhig. Die großen Verkaufsaufträge haben nach wie vor und an ihren Stellen tritt vermindert Kaufkraft, welche weniger bei bestem Kursen zum Ausdruck kommt. Die höheren Montanaktien waren bei Erlöschung etwas schwächer. Kursbewegung blieb bescheiden, doch stellten sich von den runden Papieren Phönix Bergbau und Oberbedarf etwas abwärts. Obwohl die Dividende der AEG. mit 14% besonders was man übrigens erwartete, waren diese Aktien nur wenig ändert. Auch in den chemischen Wertes blieb die Kursbewegung bescheiden. Das Hauptgeschäft wickelte sich in der deutschen Aktien ab, wo bei reger Nachfrage Meriodonalbank erhöhten Kurse umgesetzt wurden. Auch Canada Pacific, Siamtimore und Ohio Shares fanden Beachtung, während Umsätze eisenbahn zurückgedrängt wurden. Bei behaltenden Umständen ferrier ausländische Anleihen zu erwähnen. Mexikanische Renten sowie 3- und 5% Silbermexikaner, auch 5% Japaner lagen fest. Die Kursverhörunge betrogen vermindert. Gering waren auch die Umsätze in Autowerken. Motoren sowie Benz hatten etwas Verlohr. Petroleumaktien bei unveränderten Kursen in Nachfrage. Verwirklichung Befestigung in Einheitswerten ein, doch blieben die Umsätze einige beschränkt. Gebr. Jungblut standen im Angebot. Das anstalt kamen mit 320 zur Notierung plus 2%. Das Geschäft nahm später einen stillen Verlauf, doch blieb die Tendenz in den meisten Gebieten behauptet. Privatskonti 4%.

**Berliner Wertpapierbörse.**  
 Berlin, 27. November. (Devisenmarkt.)

| Auszahlungen für:     |        | 25.    |        |
|-----------------------|--------|--------|--------|
|                       | Gold   | Brief  | Gold   |
| Konstantinopel        | 285.00 | 285.50 | 200.00 |
| Holland 100 Gulden    | 175.50 | 170.00 | 180.50 |
| Dänemark 100 Kronen   | 195.25 | 195.75 | 198.25 |
| Schweden 100 Kronen   | 180.75 | 181.25 | 183.75 |
| Norwegen 100 Kronen   | 138.75 | 139.00 | 140.75 |
| Schweiz 100 Franken   | 54.70  | 54.80  | 54.20  |
| Ost-ungarn 100 Kronen | 130.   | 137.   | 130.   |
| Sonien                |        |        |        |
| Bulgarien 100 Leva    | 74.25  | 74.75  | 75.25  |
| Helsingfors           |        |        |        |



Aus Stadt und Land.

Die Heimkehr.

Während des heutigen Vormittags sind folgende Truppenteile durch die Stadt marschiert: 14. Artillerie-Regiment, 2. Automobil-Kompanie, die Waldschützern-Kompanie 153, sowie Teile der 41. preuß. Landwehr-Division.

Die Einquartierung.

Im Laufe der letzten Tage beträchtlich zugenommen. So ist in der L-Schule, im Friedrichspark und Ballhaus seit Samstag das 1. Infanterie-Regiment 133 untergebracht, dem in der Hauptstraße die 2. und 3. Kompanie des Truppenführer-Bataillons obliegen.

Die Bereidigung der drei französischen Kriegsgefangenen.

Die Bereidigung der drei französischen Kriegsgefangenen, die im Mannheimer Gefangenenlager bei dem militärischen bedauerlichen Verlust ihr Leben lassen mußten, fand gestern nachmittags statt.

folgen in langen Zuge Gefangene mit ihren Offizieren, die Offiziere des Standortkommandos und eine Abordnung des Kriegsbataillons 133. Nach den kirchlichen Zeremonien in der Friedhofskapelle, in welcher die Leichen aufgebahrt waren, sprachen ein Geistlicher, zwei französische Gefangene und Herr Major Freilich, letzterer im Namen des Standortkommandos.

Polizeibericht vom 27. November (Schluß).

Anfälle. Am 25. ds. Mts. fiel an der Haltestelle Zumbühlstraße eine 7 Jahre alte Volkshüterin beim Aussteigen aus der elektrischen Straßenbahn auf den Boden und wurde an der Stirne erheblich verletzt.

Einem Recensantenfall erlitt gestern Abend am Paradeplatz ein im Reservelazarett K 5 untergebrachter 37 Jahre alter Bauhaustrummann, so daß er mittels Sanitätsautomobil einem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Zimmerbrände. Durch Unvorsichtigkeit brach am 24. ds. in einem Zimmer des Hauses Schillingstraße 4 Feuer aus, welches von einem Hausbewohner wieder gelöscht werden konnte.

Küchenbrand. Im Hause Waldhornstraße 5 geriet gestern Mittag die zu nahe an einem Kaminherd zum Trocknen aufgehängte Wäsche in Brand, welcher derart an Umfang zunahm, daß Roblinz, Wäsche und Kleider im Werte von etwa 600 M. verbrannten, außerdem ein Gebäudeschaden in Höhe von etwa 1000 M. verursacht wurde.

Ein Kellerbrand entstand vermutlich durch Selbstentzündung aufgelaufenen Holzes am 26. ds. Mts. im Hause Reilstraße 118 in Rheinau. Der Brand konnte von den Bewohnern des Hauses wieder gelöscht werden.

Verhaftet wurden 13 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 10 wegen Diebstahls und eine wegen Unterschlagung.

Aus dem Lande.

Friedelsfeld, 26. Nov. Herr Bürgermeister Dehust ist infolge der derzeitigen Verhältnisse von seinem Posten zurückgetreten.

Heidelberg, 27. Nov. Leider ist das freudige Bild des Durchzugs der Truppen durch schwere Unglücksfälle getrübt. In der hiesigen Bergheimerstraße fuhr ein schwerbeladenes Militärfahrzeug in dem Bestreben, einem Kind, das in den Weg lief, auszuweichen, gegen einen Hausboiler, der sofort verpuffte.

Kommunales.

18. Nov. Der Bürgerausschuß hielt heute Abend eine Sitzung ab, in der die Fraktionen der Nationalliberalen Partei, der Christlich-Sozialen Partei, der Sozialdemokraten und des Zentrum folgende Anträge an die Reichs- und Badische Landesregierung vorgebracht hatten: Das deutsche Volk hat sich in der deutschen Republik, auf deren Boden die Antragssteller entschlossen getreten sind, die neue Staatsform gegeben.

18. Nov. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses hat Bürgermeister Dr. Weh seine Amtsniederlegung an, weil er durch den Arbeiter- und Soldatenrat in seiner Amtsführung behindert werde.

18. Nov. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten teilte der Oberbürgermeister mit, daß er sich abends nach Eintritt der Dunkelheit mit dem Beirat der neuen Organisation besprochen, um die Fragen der öffentlichen Sicherheit und die Lebensmittelversorgung zu regeln.

18. Nov. In der letzten Magistrats-Sitzung wurde für Frankfurt als erste Stadt Breiten der Ein- führung der Einheitschule zum 1. April 1919 beschlossen.

18. Nov. In der letzten Magistrats-Sitzung wurde für Frankfurt als erste Stadt Breiten der Ein- führung der Einheitschule zum 1. April 1919 beschlossen.

Evangelische Männer und Frauen, Jungmänner und Jungfrauen! schließt Euch der Evangelisch-Sozialen Partei an!

Die Evangelisch-Soziale Partei steht auf dem Boden des und durch die Tradition überlieferten Evangeliums und erhebt im evangelischen Glauben die höchste Verantwortung für die Welt.

1. Mitglieder-Versammlung

Freitag, den 29. November, abends 8 Uhr, im Kasinoaal N 1, 1 mit der Tagesordnung: 1. Beratung der Grundzüge 2. Aufstellung der Statuten des Ortsvereins 3. Wahl des Ausschusses 4. Verschiedenes.

Die Mitglieder-Versammlung für unsere Verbindungen von größter Wichtigkeit! Wir bitten alle Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

Für den vorbereitenden Ausschuß: Sekretär Max Moses, Mannheim, U 3, 23 - Fernsprecher 2511.

Betr. Wollablieferung

Zum Ankauf der Wolle von Schaftaltern mit weniger als 20 Schafen sind Zentralkäufer bestellt worden. Von den Bezirkskäufern sind Sammelstellen errichtet worden.

J. Heil, Weinheim

A. H. Guggenheim, c. m. b. H., Frankfurt a. M.

Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft Berlin SW 63, Vordergalerie Hedemoustrasse 1.

Trauerbriefe

Kaufmännischer Verein wöbl. Angest. E. V. Mannheim.

Donnerstag, den 28. November, abends 8 1/2 Uhr im Wiener Restaurant 'Germania' C 1, 12 1/2

Mitglieder-Abend

Vortrag und Vespergottesdienst. „Die kaufmännischen Angestellten und das Wahlrecht zur Nationalversammlung.“

Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn u. Bruder Arthur nach langem schweren Leiden im Alter von 4 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Statt Karten. Für die uns anlässlich unserer Verabschiedung erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlich.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an.

Welche Giesserei, Maschinenfabrik interessiert sich für die neu konstruierte deutsche, automatische Sandform-Maschine Heuschrecke

Für Giesserei Massenherstellung, stündlich 50-60 Kasten, fertig geformt, zum Patent noch nicht angemeldet.

Gefällige Anfragen unter O. E. 55 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge. Chanukahfest. Donnerstag, den 28. November, abends 4 1/2 Uhr Freitag, den 29. November, abends 4 1/2 Uhr Samstag, den 30. November, morgens 9 1/2 Uhr

Ich habe meine Sprechstunden wieder regelmässig, täglich 8-12 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags, aufgenommen.

Carl Neher, Dentist 1461 P 6, 34 Telephon 3348

Tiefbau-Arbeiten.

Alle Tiefbauarbeiten, Entwässerungen, Klosettanlagen, Wasserleitungsanlagen in Gussrohr, ebenso alle Reparaturen in Kanalisations- und Magerarbeiten werden sofort und sachgemäß ausgeführt von der Firma

Gg. Ph. Helfmann, Tiefbaugeschäft, Heinrich-Lanzstr. 27.

An meine werte Kundschaft!

Die Eintragung auf die neue Kundenliste kann von heute ab vorgenommen werden. Auch können Umschreibungen vorgenommen werden, wo die Marken schon anderweitig abgestempelt sind.

Metzgerei Munkel, Windeckstraße 6.

Buchenholz Spezialist

Tanz-Institut

J. Seitz-Geb. H 7, 21. Anfang Dezember Beginn eines neuen Kurses. Tanzsaal, Anmeldungen erbeten.

Officiere zu meinen bekannt

offenen Preisen Taschenlampen Glühbirnen

Wagner

Uhren

Photo Martin Oswald

O 4, 13

Einmachgläser

Einmachgläser

Einmachgläser



### Offene Stellen

## Leichter Motor-Pflug

Größere Maschinenfabrik Südwestdeutschlands, die über vorzügliche, modernste, maschinelle Einrichtung verfügt, sucht für die Friedenszeit die Fabrikation leichter Motor-Pflüge aufzunehmen.

**Tüchtige Konstrukteure, Ingenieure oder Techniker**

auch Kriegsbeschädigte, mit eigenen, erprobten, fertigen Konstruktionen, die sich über erfolgreiches Arbeiten auf diesem Gebiete ausweisen und an durchaus selbständigen Arbeiten gewohnt sind, wollen kurzgefassten Lebenslauf mit Zeugnisabschriften, Aufzählung von Gehaltsansprüchen und Referenzen einschicken unter **O. N. 548 an Rudolf Mosse, Mannheim.**

### Stadtreisender

per sofort gesucht. Angebote erbeten unter R. 173 an Rudolf Mosse & Co. Mannheim. 3109a

### Bankbeamter

vom Militär entlassen. 51 Jahre, ledig, etw. jährl. Gehaltsanspruch. Kenntnisse in allen Bankgeschäften, Buchführung, Korrespondenz und Rechnungswesen. Geflügelt. M. N. 548 an Rudolf Mosse, Mannheim.

### dauernde gute Position

in Bank oder sonst größerer Stelle gleich welcher Branche. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Geb. Angebote unter R. 174 an die Geschäftsstelle.

### Stiller oder tätiger Teilhaber

mit ca. 50.000,— RM. Einlage gesucht für reinen Friedenskörper in Fabrikation, ältere, gut eingeführte Firma. Anträgen von nur ernstlichen Reflektanten erbeten unter V. 1903 an Rudolf Mosse & Co., Mannheim.

### Lehrling

mit guter Schulbildung, möglichst mit Einz. Zeugnis. Schriftliche Bewerbungen erbeten an **W. Ferd. Klingenberg Söhne** Präzisionswerkzeug- u. Maschinenmossfabrik Zweigfabrikation Mannheim O. 7, 17. 1421

### Damenputz. Für Büro und Lager

gewandtes, branchekund. Fräulein gesucht. Angenehme Dauerstelle. Ang. mit Bild, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an **Emil Staehle, Freiburg i. B.**

### Tüchtige Schneiderin

für mein Aenderungs-Atelier sofort gesucht. Damenkonfektion, E. 2, 1/3, Assenheim. Für das Mesetariat der mannheimer Produktionsfirma wird ein

### Lehrmädchen

für Büroarbeiten und Ausgänge gegen sofortige Vergütung gesucht. Näheres **Börsensekretariat E 4, 12/16.** Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr.

### Tüchtiger Kranenführer

für Jäger-Dampfkranen gesucht. Näheres **Mannschaft-Industriehafen Industriestraße 25.**

### Junge Frau

als Mädchen für Hausarbeit. Einmal wöchentlich. Geb. Angebote unter R. 175 an die Geschäftsstelle.

### Reiseposten

für Süd-England und die Schweiz, cont. sofort auch für Belgien, Frankreich und England. Geb. Angebote unter R. 176 an die Geschäftsstelle.

### Ein älterer Betriebsleiter

mit Frau ohne Kinder, wünscht eine gute Filiale unter günstigen Bedingungen, gleich welcher Branche zu übernehmen. Geb. Angebote unter O. 8 an die Geschäftsstelle.

### Fachmann der Hotelbranche

sprachenkundig, 29 Jahre alt, gewandtes Aussehen mit la. Referenzen sucht leitende Stellung in Hotel oder Restaurant. Beteiligung evtl. Einheirat. Angebote erb. unter L. K. 60 an die Geschäftsstelle.

### Günstige Absatzmöglichkeit!

Sehr guter Kaufmann, 51 Jahre alt, ganz Deutschland bereist, sucht den Verkauf irgend eines Artikels gegen Provision. Bezirk Ludwigshafen, Mannheim und Umgebung. Angeb. u. O. 64 an die Geschäftsstelle.

### Feinmechaniker und Uhrmacher

zurückzuführen in der Techn. u. elektr. Uhrmacherkunst, 30 Jahre alt, als Meister in der Uhrmacherkunst tätig. Geb. Angebote unter R. 177 an die Geschäftsstelle.

### Routinierter Geiger

seit 1. Jan. 1935. Angebote unter R. 178 an die Geschäftsstelle.

### Kontoristin

mit guten Empfehlungen sucht Stellung mit dauernder Arbeit in einem Geschäftsbereich. Geb. Angebote unter O. V. 71 an die Geschäftsstelle.

### Kaufmann

mehrfache Berufserfahrungen in verschiedenen Branchen, sucht Stellung in einem Geschäftsbereich. Geb. Angebote unter O. 8 an die Geschäftsstelle.

### Junger Mädchen

sucht für nachmittägliche Arbeit in einem Geschäftsbereich. Geb. Angebote unter O. 8 an die Geschäftsstelle.

### Fräulein

sucht Dienststelle in einem Geschäftsbereich. Geb. Angebote unter O. 8 an die Geschäftsstelle.

### Verkäufe

### Schönes Anwesen (Nähe Hauptbahnhof)

für jedes Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. **Jakob Grammück, Weinheim an der Bergstrasse, Gärtenhändlerstraße 2.**

### Hofgut in Stühlingen

Am Sonntag, 30. Bad. Morgen, bester Boden, gute Gebäulichkeiten, bestes Leben und tolles Inventar. Elektrisches Licht und Kraft. Preis 100.000 M. Verkauf durch Güterabteilung der Bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe.

### Herren-Überzieher

1 grauer Anzug für große Herse. Preis 24, 4, 11. Geb. Angebote unter O. 8 an die Geschäftsstelle.

### Ein alterer Betriebsleiter

mit Frau ohne Kinder, wünscht eine gute Filiale unter günstigen Bedingungen, gleich welcher Branche zu übernehmen. Geb. Angebote unter O. 8 an die Geschäftsstelle.

### 1 Buchhalter und Korrespondent

Geb. Angebote erbeten unter R. 179 an die Geschäftsstelle.

### Speisezimmer

klein, neu, Schlafzimmer, Eiche, beides sehr schön, Möbel, elektrische Zimmer- u. Küchengeräte. Geb. Angebote unter R. 180 an die Geschäftsstelle.

### Polierie u. Lack.

### Bettstellen

Wohlfühlbetten, Stühle, Spiegel, etc. Geb. Angebote unter R. 181 an die Geschäftsstelle.

### Schrank, Kanapee

zu verkaufen. Geb. Angebote unter R. 182 an die Geschäftsstelle.

### Schwarzes Kostüm

zwei Damenmantel und ein Rock. Geb. Angebote unter R. 183 an die Geschäftsstelle.

### 2 moderne Ulster

zu verkaufen. Geb. Angebote unter R. 184 an die Geschäftsstelle.

### Kinderbettstelle

zu verkaufen. Geb. Angebote unter R. 185 an die Geschäftsstelle.

### Pappkasten

zu verkaufen. Geb. Angebote unter R. 186 an die Geschäftsstelle.

### Weihnachtsgeschenk

zu verkaufen. Geb. Angebote unter R. 187 an die Geschäftsstelle.

### Eine Federrolle

zu verkaufen. Geb. Angebote unter R. 188 an die Geschäftsstelle.

### Schreibtisch

zu verkaufen. Geb. Angebote unter R. 189 an die Geschäftsstelle.

### Verloren.

Ein Mantel, ein Rock, ein Schal, etc. Geb. Angebote unter R. 190 an die Geschäftsstelle.